

I

324.302

UNIVERSITÄTS
WIEN
BIBLIOTHEK

SITZUNGSBERICHTE
DER
KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE.

BAND CLIII.

VII.

EIN NEUES BRUCHSTÜCK
AUS
RUDOLFS VON EMS
WELTCHRONIK.

VON

ichne
D^{R.} V. JUNK,

PRIVATDOZENTEN AN DER K. K. UNIVERSITÄT WIEN.

(VORGELEGT IN DER SITZUNG AM 4. APRIL 1906.)

WIEN, 1906.

IN KOMMISSION BEI ALFRED HÖLDER
K. U. K. HOF. UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER
BUCHHÄNDLER DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

- Detter, Ferdinand:** Die Völuspa. 8°. 1899. 1 K 30 h — 1 M. 30 Pf.
- Dimand, Bernhard:** Zur rumänischen Moduslehre. 4°. 1904.
14 K 20 h — 14 M. 20 Pf.
- Grienberger, Theodor v.:** Untersuchungen zur gotischen Wortkunde. 8°. 1900. 5 K 80 h — 5 M. 80 Pf.
- Heinzel, Richard:** Abhandlungen zum altdeutschen Drama. 8°. 1896. 2 K 60 h — 2 M. 60 Pf.
- Herzog, Eugen:** Untersuchungen zu Macé de la Charité's altfranzösischer Uebersetzung des Alten Testaments. 8°. 1900. 1 K 80 h — 1 M. 80 Pf.
- Kelle, Johann v.:** Ueber Honorius Augustodunensis und das Elucidarium sive Dialogus de summa totius christianae theologiae. 8°. 1901. 40 h — 40 Pf.
- Ueber ein in Wallerstein aufgefundenes Bruchstück der Notkerschen Psalmenübersetzung. 8°. 1901. 30 h — 30 Pf.
- Untersuchungen über das speculum ecclesiae des Honorius und die libri deflorationum des Abtes Werner. 8°. 1902. 1 K — 1 M.
- Untersuchungen über das Offendiculum des Honorius, sein Verhältnis zu dem gleichfalls einem Honorius zugeschriebenen Eucharistion und Elucidarius sowie zu den deutschen Gedichten Gehugde und Pfaffenleben. 8°. 1904. 1 K 10 h — 1 M. 10 Pf.
- Untersuchungen über des Honorius Inevitabile siue de praedestinatione et libero arbitrio dialogus. 8°. 1905. 90 h — 90 Pf.
- Maddalena, E.:** Uno scenario inedito. 8°. 1901. 60 h — 60 Pf.
- Meyer-Lübke, Wilhelm:** Die Betonung im Gallischen. 8°. 1901. 1 K 60 h — 1 M. 60 Pf.
- Zur Kenntniss des Altlogudoresischen. 8°. 1902. 1 K 70 h — 1 M. 70 Pf.
- Romanische Namenstudien. I. Die altportugiesischen Personennamen germanischen Ursprungs. 8°. 1905. 2 K 40 h — 2 M. 40 Pf.
- Mussafia, A.:** Zur Kritik und Interpretation romanischer Texte. Fünfter Beitrag. 8°. 1901. 70 h — 70 Pf.
- — Sechster Beitrag. 8°. 1902. 1 K 50 h — 1 M. 50 Pf.
- Per la bibliografia dei Cancioneros spagnuoli. 4°. 1900. 1 K 60 h — 1 M. 60 Pf.

SITZUNGSBERICHTE
DER
KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE.

BAND CLIII.

VII.
EIN NEUES BRUCHSTÜCK
AUS
RUDOLFS VON EMS
WELTCHRONIK.

VON

DR. V. JUNK,
PRIVATDOZENTEN AN DER K. K. UNIVERSITÄT WIEN.

(VORGELEGT IN DER SITZUNG AM 4. APRIL 1906.)

WIEN, 1906.

IN KOMMISSION BEI ALFRED HÖLDER
K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER
BUCHHÄNDLER DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

STÄNDIGES VERZEICHNIS

DER K. K. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN

I

324302

EIN NEUES BRUCHSTÜCK

VON RUDOLPH VON EHRICH

WELTGERÄT



VEREINIGTE VERLAGS-ANSTALTEN

WIEN 1896

VERLAGS-ANSTALTEN

Druck von Adolf Holzhausen,
k. und k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.

Herr Ferdinand Menčík, Kustos der k. k. Hofbibliothek in Wien, hat in dieser Bibliothek ein Pergamentdoppelblatt gefunden, das rund 300 Verse aus der Schlußpartie der Rudolfschen Weltchronik, und zwar, wie ich zeigen werde, der echten, älteren Rezension, enthält. Das Fragment wird im folgenden wörtlich abgedruckt nebst einigen Bemerkungen, zu denen seine Veröffentlichung Anlaß gibt. Es ist mit keinem der bei Goedeke², S. 128, verzeichneten, bisher aufgefundenen Bruchstücke identisch.

Über die Herkunft des Fragmentes ist nichts weiter bekannt. Es wurde unter anderen abgelösten Pergamentstücken gefunden, unter denen es wohl schon mehrere Dezennien lag. Es hat die Signatur „Suppl. 4400“ erhalten. Das Format ist 33×23.5 cm, die Größe der beschriebenen Fläche 25.5×18 cm; der beschriebene Raum ist, wie üblich, rastriert. Das Pergament ist ziemlich fleckig, auf dem zweiten Blatte stark gebräunt, die Schrift aber trotzdem, mit Ausnahme weniger Worte (V. 168 f., 224), deutlich zu lesen. Sie gehört dem Anfange des 14. oder noch dem Ende des 13. Jahrhunderts an. Auf jeder Seite stehn zwei Spalten zu je 41 Zeilen, richtig abgesetzt und sehr sorgfältig geschrieben. Die Anfangsbuchstaben jedes Verspaares sind etwas vor die Zeile gerückt und rot gestrichelt. Die gleiche rote Strichlung zeigen auch einzelne Eigennamen innerhalb der Zeile. Außerdem weist unser Fragment drei Initialen auf: ein F (V. 71) und

ein **A** (V. 235), diese beiden rot umrändert und ursprünglich mit blauer Farbe ausgefüllt, doch ist dieser blaue Ton bei dem **A** fast ganz verblaßt; die rote Umrandung dieser beiden Initialen geht nach oben und unten zu in zierliche Schnörkelleisten über; die dritte Initiale **S** (V. 315) ist einfach rot ausgefüllt, etwas kleiner als die beiden anderen und ohne die zierlichen Ausläufer nach oben und unten. Von Trennungszeichen sind manchmal Punkte verwendet; sie sind in dem untenstehenden Abdruck getreu wiedergegeben. Dreimal erscheint ein Zirkumflex auf *ê*, und zwar V. 71. 103. 115.

Der Dialekt ist bayrisch-alemannisch: *i* erscheint fast immer als *ei*, sogar *estreich* (: *fich*) 107, selten als *i* (205 f.; charakteristisch ist das Verhalten in V. 207 f.; in 275 ist ihm das Wort *pÿschafft* vielleicht schon fremd gewesen?); von diesem jungen *ei* ist der alte Diphthong als *ai* deutlich getrennt (bloß 45. 186 und 265 *ei*). *û* tritt immer diphthongisiert auf, auch meistens *iu* = *eu* (bloß ein *ov* 181). Umlaut fehlt bei kurz *u* (29. 34. 90. 120. 181. 189. 198 usf., 248. 318), bei kurz *o* (165. 189), bei *ov* (20. 22. 61. 287). Dagegen zeigt unechten Umlaut *chlæglicher* (8. 19). *u* erscheint für *uo* (11. 16. 26. 57. 224. 231. 261. 262), *i* für *ie* (70); umgekehrt *ie* für *i* vor *r* (83. 84. 91. 100. 126. 127. 146. 155. 167. 168. 183. 310). *kch* für *kk* (17. 54. 124. 300); *ch* im An- und Inlaut für *k* (66. 73. 134. 206. 256); auslautend *ch* für *c* (66. 105 f. 133. 170. 318); ebenso *kch* für *c* (87). *â* ist verdunkelt zu *o* (92). *ez* erscheint immer als *iz* (75. 118. 119. 201. 224. 237. 291. 292. 296. 319). Die Apokope spielt eine große Rolle (171. 173 f. 227 u. ö.), auch Svarabhakti findet sich (19. 133. 162), Präpositionen werden nicht selten mit dem Folgenden zusammengeschrieben (6. 85. 112. 218. 230), umgekehrt sind Worte getrennt geschrieben (9. 62. 286).

In bezug auf den Inhalt bietet unser Fragment zwei nicht unmittelbar auf einander folgende Episoden aus dem Buch der Könige, nämlich A. die Geschichte von Eli und seinen Söhnen Ofny und Finees, den Verlust der ‚Arche‘, die Rattenplage bei den Philistern bis zu ihrer Beratung wegen dieses Übels (= I. Reg. IV. 6 u. ff.); B. die Geschichte von Saul und Samuel bis zu Sauls Zusammenkunft mit den Propheten (= I. Reg. VIII. 18 u. ff.).

Die erste Frage, die sich aufdrängt, zu welcher Redaktion der vielfach verzweigten Chronik das Bruchstück gehöre, ob es der echt Rudolfischen älteren Textgestalt oder einer jüngeren Fortsetzung, respektive Überarbeitung zuzuteilen ist, stößt gleich auf Schwierigkeiten. Da wir von der Weltchronik Rudolfs noch immer keinen Abdruck, geschweige eine kritische Ausgabe besitzen, sind wir auf die Ausführungen Vilmars ‚Die zwei Rezensionen und die Handschriftenfamilien der Weltchronik Rudolfs von Ems, mit Auszügen aus den noch ungedruckten Teilen beider Bearbeitungen. Marburg (Programm des kurfürstlichen Gymnasiums) 1839‘ angewiesen, die die schwierige Frage der Gruppierung der Handschriften zum erstenmale beleuchtet und da Ordnung gebracht hat, wo bis dahin bloß Vermutungen und Irrtümer zu finden waren, die aber doch infolge des Umfanges der behandelten Texte einerseits und der großen Anzahl von Handschriften andererseits sich darauf beschränken mußte, in großen Zügen zu orientieren, ohne auf einzelnes einzugehn.

Ich habe gefunden, daß unser Fragment ziemlich genau übereinstimmt mit den betreffenden Partien des Cod. 2690 der k. k. Hofbibliothek, der identisch ist mit Vilmars Cod. Nr. 10 (Perg., 14. Jahrh., 145 Blatt), also ‚ältere Rezension, ursprüngliches Werk Rudolfs von Ems‘. Die Verse unseres Fragmentes entsprechen dort fol. 100^{va} 40 bis 96^{va} 4, bzw. fol. 65^{ra} 33 bis fol. 65^{vb} 44. Damit wäre schon viel gewonnen, wenn wir wüßten, ob auch der Teil dieses Codex, der für uns in Betracht kommt (fol. 65, fol. 96 und fol. 100), wirklich aus der älteren echten Chronik stammt. Denn mit Vilmar steht im schroffen Widerspruch die Notiz der ‚Tabulae codicum manuscriptorum in bibliotheca palatina Vindobonensi asservatorum edidit Academia caes. Vindob. Vol. II. Vindob. 1868‘, p. 118, die Handschrift enthalte ein ‚Chronicum mundi rhythmicum trium poetarum germanicorum‘, und zwar ‚Rudolphus von Emse, Fragmentum chronici ejus‘ auf fol. 1^r bis 55^v, sodann von 56^r bis 103^v ‚Henricus von München, Pars chronici ejus‘, endlich auf fol. 104^r bis 145^v ‚Conradus von Würzburg, Partes poëmaticis de bello Trojano‘.¹

¹ Auch Pfeiffer, der die Handschrift zur Ergänzung der Zürcher Bruchstücke der Weltchronik heranzog (Denkschriften der kais. Akad. d. Wiss., phil.-hist. Klasse, XVI. Jahrg. 1869, S. 214 ff.) begnügt sich mit dem Hinweis, daß diese Handschrift ‚eine gemischte Rezension‘ repräsentiere.

Danach würde also gerade jener für uns wichtige Abschnitt (fol. 65 u. ff.) in die Partie Heinrichs von München fallen. Nun bin ich von vorneherein eher geneigt, Vilmar Glauben zu schenken als der (auf den Angaben älterer Kataloge beruhenden) Notiz der *Tabulae codicum*. Und diese Angabe der *Tabulae codicum* ist auch sicher falsch. Schon ein flüchtiger Einblick in die Handschrift zeigt, daß hier durch unvorsichtiges Zusammenstellen beim Einbinden eine große Unordnung entstanden ist und daß wir es auch auf diesen Blättern noch mit der echt-Rudolfischen Chronik zu tun haben. Da die Handschrift für die Bestimmung unseres Fragmentes wichtig ist, habe ich ihr mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Vilmar konnte nicht entscheiden, ob die Handschrift 2690 (Nr. 10) unter seine Gruppe A (,ohne alle Zutaten außer der Fortsetzung von Salomons Tod bis auf Elisa; reinste Gestalt') oder C (,mit der Erzählung von der Buße Adams und Even, sowie mit Weglassung des großen Inzidents im Buche der Richter') gehöre. Er bemerkt bloß, daß sie nicht zur zweiten Klasse der älteren Rezension, B (,Mit der Beschreibung der Städte am Rhein'), gehöre, ,da nach Graffs ausdrücklicher Angabe die Städte am Rhein fehlen'. Dies ist richtig. Und da sie die Geschichte von der Buße Adams und Even enthält (sie steht auf fol. 3^{ra} 26 bis 5^{ra} 26), so ist die Handschrift der Gruppe Vilmar C zuzuweisen.

Ich bezeichne diese Handschrift, deren Abweichungen von unserem Suppl. 4400 unter dem Texte gegeben sind, der Einfachheit halber mit W_1 .

Mit der beim Einbinden arg gestörten Einteilung dieser Handschrift verhält es sich folgendermaßen: Auf den ersten großen Abschnitt (fol. 1^r—55^v), der von einer Hand, auf 7 Lagen¹ verteilt, Rudolfs Gedicht vom Anfange bis zum Zug der Juden durch die Wüste (Pharao) = Exod. XIV. 7 enthält, folgt im Kodex unmittelbar, doch von deutlich anderer Schrift, ein zweiter Komplex von durcheinander gebrachten Lagen, der aber gerade für die Bestimmung der Handschrift wichtig ist. Zunächst ist die Reihenfolge der Lagen, bezw. Blätter, festzustellen. Es folgen dem Inhalte nach auf einander:

¹ die auf den Versoseiten der foll. 7. 15. 23. 31. 39. 47. 55 durch die römischen Ziffern I—VII kenntlich sind.

- 97^r—97^v Samson erschlägt mit dem Eselskinnbacken die Heiden. (Jud. XV.)
- 101^r—103^v Samson und Dalila; fol. 103^{rb} beginnt das Buch der Könige.
- 98^r—100^v Widmung an König Konrad usw. bis zum Kampf mit den Philistern. (I. Reg. III.)
- 96^r—96^v Die Arche wird erobert, aber wieder zurückgeschickt usw. (I. Reg. IV ff.)
- 64^r—71^v Samuel (Wiederbekehrung Israels) bis Saul (das Äußere des Goliath wird geschildert), also I. Reg. VII. bis XVII.
- 56^r—63^v Goliath fordert einen Kämpfer (I. Reg. XVII.) usw. bis zu Sauls Furcht vor dem Heere der Philister. (I. Reg. XXVIII.)

Es gehört also die ganze Partie von fol. 56^r—103^v (mit Ausnahme von 72^r—95^v) zusammen; sie ist bloß durch falsche Anreihung im Bande zerrissen worden.¹

Als dritter Bestandteil der Chronik hebt sich in dieser Handschrift fol. 72^r—95^v durch eine neue, von den beiden ersteren deutlich verschiedene Schrift ab.² Dieser Teil beginnt mit den Kämpfen der Schar Davids gegen die Riesen aus dem Heere der Philister (= II. Reg. XXI.). Fol. 88^r bringt die Notiz vom Tode des Dichters, dergestalt:

Der ditz pvech getichtet
 hat vntz her vns v'richtet
 Wol an allen orten
 (88^{rb} 1:) an finnen vnd an worten
 Der starp in welschem reichen
 ich enwaiz w' sich im gleichen
 Meg an folcher maifterschaft
 d' mit so gantzer finne chraft
 Mit chverzen worten wol v'flihten
 an ein ende mege gerihten

¹ Dazu stimmt die Bezeichnung der Lagen im Cod. selbst: einerseits in arabischen Ziffern auf 96^r: 2. 64^r: 3. 56^r: 4; und dem entsprechend in römischen Ziffern auf 103^v: VIII. 71^v: X und auf 63^v: XI.

² fol. 72^r trägt die Bezeichnung der Lage: 5, fol. 95^v den Vermerk: *defect*.

Inder gerichte in der getat
 alz erz an gefangen hat
 Er ftarp an Salomone
 got gab im zelone
 Ein lichte chrone inhimmelreiche
 nv vnd ewichleiche
 Sein namen ift im wol bechant
 Rvedolf von anfe was er genat

Darauf folgt unmittelbar:

Nous liber. Ein newez pvech

Dann nach zwei Zeilen Spatium:

(D)o Salomon der reiche
 wart befattat chvnichleiche
 Ein fvn hiez Roboam, uf.

Schluß (fol. 95^{vb}): Elias' Opfergebet, Tötung der Propheten Baals, der Knabe sieht die Regenwolke; mit den Versen

(A)chab der [sic!] zehant
 der kvniginne bechant
 Vrowen Jefabelen dife mere
 do wart ir hertze fwere (= III. Reg. XIX. 1)

bricht die Chronik ab.

Wieviel danach ausgefallen ist, können wir nicht wissen; fol. 104^{ra} 1 beginnt in Konrads Trojanerkrieg, und zwar wieder mitten im Satze

Daz er fein felbes gar v'gaz (= V. 20733 uff.)¹
 zeinem mal het er ain trinch vaz
 Mit weine an finer hende planch
 vnd wart als irre fein gedanch, uf.

Auch innerhalb dieser Dichtung fehlt ein größeres Stück, und zwar nach fol. 108^{va}, letzte Zeile:

fvft wirt ovch chainem manne gach (= V. 21436.)

¹ nach der Ausgabe von A. von Keller (Stuttgart, lit. Ver. XLIV. 1858).

und vor fol. 110^{ra} 1:

Von ir geraitzet avf den streit (= V. 34021.).

fol. 108^{rb}, und fol. 109 (ganz) sind leer geblieben.

Das Gedicht bricht ab mit den Worten (fol. 145^{vb})

mit blvete da fi twegen
Den anger vnd die haide
gelavbent daz fi baide
Begiengen iamer vnd mort
der ain hie der ander dort (= V. 40122.)¹

Unsere Handschrift enthält also Rudolfs echte Chronik bis zum Tode Salomonis mit der Fortsetzung bis Elias, von der wohl nur zufällig die letzte Partie ‚Fortsetzung bis auf Elisa‘ (also wie Gruppe A bei Vilmar?) hinter fol. 95^v ausgefallen ist. Dies widerspricht nicht der Zuweisung der Handschrift zur Gruppe Vilmar C. Was die Frage nach dem ‚großen Inzident über heidnische Geschichte im Buche der Richter‘ anbelangt, so können wir bloß vermuten, daß er auch in unserer Handschrift fehlte; seine Stelle wäre in jener erwähnten großen Lücke zwischen dem ersten und zweiten Schreiber unserer Handschrift (fol. 55^v und 56^v) = nach Jud. XII. 8 und vor Jud. XIII. 1 (vgl. Vilmar a. a. O. S. 40). Unsere Handschrift setzt ja erst mit Jud. XV. wieder ein.

W₁ gehört also zur Gruppe Vilmar C und bringt Rudolfs Text mit Ausnahme der beiden großen Lücken: Exod. XIV. 8 bis Jud. XV. und I. Reg. XXVIII. bis II. Reg. XXI., von drei Schreibern, deren einzelne Partien in nachlässiger Weise aneinandergesetzt wurden, sodaß dort, wo diese aneinander stoßen, größere Teile verloren gingen.

Nach dem Gesagten ist also klar, daß W₁ (entgegen der Angabe der Tab. cod.) auch auf den für unser Suppl. 4400 in Betracht kommenden foll. den echten Rudolfischen Text bietet und daß somit auch unser Suppl. 4400 zu dieser guten Redaktion gehört.

¹ Dadurch, daß die Handschrift wirklich in Konrads Gedichte schließt, beheben sich die Zweifel Vilmars (a. a. O. S. 42) über die Richtigkeit der Angabe Grafs.

Eine Bestätigung dieses Ergebnisses lehrt die Vergleichung mit einer anderen Handschrift der k. k. Hofbibliothek, nämlich Cod. 2809. Diese Handschrift (Papier, 15. Jahrh., 310 Blatt) entspricht bei Vilmar Nr. 30 von der Gruppe IV („Anreihung des zweiten Teiles der älteren Rezension an die vollständige jüngere“). Auch diese Handschrift zeigt in den betreffenden Partien eine fast wörtliche Übereinstimmung mit unserem Fragment. Die Stellen im Cod. sind: A = fol. 208^{rb} 22 bis 209^{vb} 1; B = fol. 212^{rb} 15 bis 213^{va} 20. Da sie dem zweiten Teile des Cod. angehören, stammen sie aus der echten Rudolfischen Version. Ich nenne diese Handschrift, deren Varianten ich gleichfalls unter dem Texte mitteile, W₂.

Indirekt wird das Resultat außerdem bestätigt durch Vergleich mit Cod. 2768 der k. k. Hofbibliothek, der bei Vilmar Nr. 34 ist, zur Gruppe Vilmar V („Jüngere Rezension mit willkürlichen Beimischungen“) gehörig. Diese Handschrift zeigt tatsächlich (und zwar auf fol. 190^{rb} 31 bis 194^r) im Vergleich mit unserem Fragment große Abweichungen in Form von Erweiterungen und Zusätzen. Es erweist sich also auch hierdurch die Fassung der drei anderen, W₁, W₂ und unseres Suppl. 4400, als die ursprüngliche, ältere.

Noch ein paar Worte über den Wert des neu aufgefundenen Fragmentes. Aus den (unten beim Textabdruck mitgeteilten) Varianten von W₁ und W₂ ergibt sich, daß unser Fragment an mehreren Stellen entschieden den besseren Text aufweist als W₁ und W₂;¹ ferner ergibt sich, daß in einer großen Zahl von Fällen bei Differenzen zwischen W₁ und W₂ unser Fragment auf der Seite der besseren Handschrift steht.² Es hat überdies den vollständigsten Text von allen dreien, indem das Verspaar 181 f., das W₁ fehlt, und V. 231 f., das W₂

¹ V. 16. 43 (der Unterschied ist an dieser Stelle allerdings nur ein kleiner und feiner, doch scheint mir auch hier unser Fragm. mit der Phrase *mich verkiuset der sic* = ‚er wird mir nicht zuteil‘ den Vorzug zu verdienen gegen W₁ W₂: *ich verkiuse den sic* = ‚ich rechne nicht auf ihm‘; beides ist für Rudolf zu belegen, das erstere z. B. Will. 1310 nach meinem Abdruck, das zweite Barl. 260, 36 und 317, 6). 52. 62. 67. 80 (unsicher). 139. 144. 233 f.

² Hierher gehören Übereinstimmungen mit W₁, wo W₂ falsch ist: 3. 9. 13. 16. 19. 28. 48. 65. 66. 87. 100. 111. 114. 129. 134. 138 f. 145. 146. 149. 170. 173. 179 f. 186. 188. 193. 195. 198. 209. 234. 261. 272. 285 f. 287.

fehlt, in unserem Fragment richtig erhalten ist; an beiden Stellen sind es Teile des Originals, nicht etwa Einschub in der einen Handschriftengruppe.¹ In V. 229 zeigt unser Fragment sogar das Richtige gegen beide Handschriften durch die Rudolf so geläufige Figur $\alpha\pi\delta\ \lambda\omicron\iota\upsilon\omicron\upsilon$.

Dem stehn aber auch Fälle gegenüber, wo das Bruchstück Fehler aufweist, mit denen es gegen die beiden Handschriften W_1 und W_2 allein steht, die also seinem Schreiber selbst oder der Vorlage zur Last zu legen sind.² Bloß eine Stelle, V. 19, ist in allen dreien falsch überliefert; aber auch hier steht unser Fragment wahrscheinlich dem anzusetzenden *klagelichen* (vgl. auch die jüngere Redaktion!) am nächsten. An wenig Stellen stimmt es in einem Fehler mit einer der beiden Handschriften überein: mit W_2 teilt es die Fehler 36. 95 und 141 (?), wo W_1 das Richtige hat; mit W_1 dagegen hat es den Fehler V. 38 gemeinsam gegen die richtige Lesart in W_2 .

Man kann also immerhin von einer besseren Redaktion reden, der unser Fragment zugehört, wenn es auch von Fehlern nicht frei ist. Durch einige Abweichungen, von denen man nicht sicher entscheiden kann, was dabei das Richtige ist, scheint sich dasselbe eher näher an W_2 als an W_1 zu stellen.³ Umgekehrt aber stimmt es einige Male zu W_1 , wo W_2 eine selb-

290 f. 300. 302. 303. 321. 325; andererseits Übereinstimmungen mit W_2 , wo W_1 falsch ist: 2. 8. 11. 15. 22. 35. 43. 44 ff. (hier ist die Fehlerhaftigkeit in W_1 zu suchen, weil diese Handschrift keinen Übergang zum folgenden, V. 51, hat). 55. 66. 72 ff. (durch die Umstellung der beiden V. 73 f. wird ein ganz anderer Sinn herbeigeführt). 99. 100. 101 f. 116. 118. 121. 139 (*frucht*). 145. 146. 148. 150. 156. 164. 169. 172. 197. 200. 205. 208. 220. 228. 230. 253 f. 258 (*dar*). 262. 289. 310. 318. 325.

¹ Der logische, bezw. syntaktische Zusammenhang der beiden Stellen mit ihrer Umgebung fordert dies: das *weiflos* in V. 182 wird durch V. 183 *als wir nu sein* wieder aufgenommen; und V. 231 bringt den durch das *dar umbe*, V. 230, geforderten Finalsatz.

² Abgesehen von Kleinigkeiten, wie 188 (*hate* für *bate*). 198 (*fi* überflüssig). 203 und 207 (*einen* für *ein*). 215 (*daz* für *der*). 234 (verlesen). 236 (*do* für *die*). 250 (umgestellt). 258 (verlesen). 278 (*was* überflüssig). 324 (*-ende*) gehören hierher nicht unbedeutende Abweichungen (ich zitiere wieder vollständig): 7. 109. 142. 191. 199. 201. 205. 215. 275 f. 296 (?). 324. 326 (?).

³ Diese Fälle, in denen W_1 allein steht, sind: 143. 218 f. 248. 273. 274 f. 280. 282. 283. 284. 288. 293. 296. 297. 311. 315. 316. 320 (!). 323.

ständige Lesart hat, die darum nicht falsch sein muß.¹ Unsicher ist, ob V. 212 f. 214 und 256 unser Fragment oder die Gruppe $W_1 W_2$ das Richtige hat.

Es läßt sich schließlich unschwer zeigen, welchen Platz unser Doppelblatt innerhalb seiner Lage im Kodex, aus dem es stammt, eingenommen haben muß. Da W_1 und W_2 ziemlich genau übereinstimmen, so schließe ich: In W_1 umfaßt die Lücke zwischen dem Teil A und dem Teil B (fol. 96^v. 64. 65^r) genau 328 Verse; in W_2 (fol. 209^{vb} bis 212^{rb}) sind es 326 Verse. Nun entspricht die Zahl 328 (wenn wir 41 Zeilen pro Spalte = 82 pro Seite = 164 pro Blatt rechnen) nach dem früher bei Beschreibung des Fragmentes Gesagten (s. S. 1) ganz genau dem Umfange eines Doppelblattes. (Genau so groß ist ja auch der Versumfang unseres Fragmentes selber.) Es kann also zwischen den beiden Teilen A und B unseres Doppelblattes im ursprünglichen Codex, bezw. innerhalb der Lage, nur noch ein genau so umfangreiches vorhanden gewesen sein, d. h. unser Fragment muß in einer achtblättrigen Lage als Blatt 3 und Blatt 6 gestanden haben. Auch findet sich auf unserem Doppelblatt keine Lagenbezeichnung, was uns im Innern einer Lage durchaus nicht befremdet.

¹ Es sind dies V. 149 (aber nicht genau). 278. 304.

A.

- [1^{ra}] Den fi hevt begant
 mit dem geschelle daz fi hant
 Do friesehn fi di mæR
 daz z^v in chomen wer
 5 Gotes arch der gotes schar
 zehelf vñ zetroft dar
 Daz an zweifel worhte
 mit chlægleicher vorhte
 Ver zagten fi an wer an chraft
 10 vñ wurden fere zweifelhaft
 Doch hvben fi alda den streit
 als ir veintleicher neit
 Vñ ir grimmer zorn geriet
 von der jfrahelischen diet
 15 Wart dreizzich tovsent man erflagn
 di fi seit lange mvsten chlagⁿ
 Durch ir gelukches mangel
 do wart in der angel
 Der chlægleichiften aribait
 20 in ir frovde gelait
 So daz ir hoher mvt erstarp
 vñ ir frovde gar ver darp
 Wan di gotes arch wart
 alda gevangen auf der vart
 25 Die mit in gevangen hin

Die wichtigsten Lesarten der Codd. 2690 (W_1) und 2809 (W_2) sind die folgenden.

Vorher geht: Was devtet ditz geschelle groz pei dem Ifrahelischen her (Bey den Juden W_2) vnd der doz W_1 W_2 .

1 = fol. 100^{va} 40 in W_1 , 208^{rb} 22 in W_2 , in Cod. 2768 (jüng. Red.): 190^{rb} 31. 2 gebrechte W_1 . 3 fr. fi] chomē jn W_2 . 6 gar W_1 .
 7 an in zw. W_1 W_2 . 8 clagender W_1 . 9 an wer fehlt W_2 .
 11 alda fehlt W_1 , 13 grimmer fehlt W_2 . 15 Wurden W_1 .
 16 seit fehlt W_1 W_2 . 19 engestlichen W_1 , groffen W_2 [chlagleichen Cod. 2768]. 22 fr. gar] hoher mvt W_1 .

- di haiden fvrten mit in
 Ofÿn vñ finees alda
 wurden ouch erflagen fa
 Des Ewarten fvn mit wer
 30 di die archen zv dem her
 Da vor heten mit in braht
 als des ze troft was gedaht
 Dem her daz got verderben lie
 durch fvyntleiche fchvlde hie
 35 Do der freit zergie alfo
 wurfen chom in Sÿlo
 Gelovffen in der flucht hin
 ain wart geporn von Benÿamin
 Der truch an rouchleich gewant
 40 do mit er rowe tet erchant
 Vñ faget do di mæR
 [1^{rb}] waz dort gefchehn wer
 Wie fi der fige hat verchorn
 wie gotes arch wæR verlorn
 45 Vñ di gotes heilichait
 do wuchs alda folich lait
 Vñ alfo iemerleicher ruf
 ein folich gefchray vñ chlagnder wuef
 Daz der fchal vil weit erhal
 50 vñ daz Elÿ vernam den fchal
 Er fragt waz do wæR gefchehn
 als im der mæR wart veriehn
 Daz fein fyne wærn tot
 vñ des vngelukches not

27 Ofny W_1 , Offny W_2 . 28 w. ouch] Vnd würden W_2 .
 32 was] wart W_1 . 35 freit *fehlt* W_1 . 36 wufende W_1 , Ruffende
 W_2 . 38 ain wart] ein man was W_1 , Ain mā W_2 . 39 an re-
 weliches W_1 , ein Reileichs W_2 . 40 rewe W_1 W_2 . 43 den f. hetten
 W_1 W_2 . verlorn W_1 . 44] den fie zv fige hetten erhorn W_1 . Vnd
 wie W_2 45 Daz ovch die heilige heilicheit W_1 ; *folgt*: dar vmb fie mvgen
 habn leit In dem freit gefangen were do fie erhorten daz leide
 mere Do wuchs alda folich clegelicher wuf vnd alfo iemerlicher ruf
 Ein folich gefchrei vnd fchal der von elagendem iamer erhal Er
 vraget *u. s. f.* (= 51) W_1 . 48 Vnd alfo groffer w. W_2 . 50 vñ daz]
 Do W_2 (do nu *Cod.* 2768) 52 die mere wurden W_1 W_2 .

- 55 Daz in die arch was genomen
 vñ von in zv den veinden chomen
 Die fi hin fvrtten in ir lant
 do im di arch wart genant
 Daz fi verlorn wær
- 60 vor iæmerleicher fwær
 Im alle fein frovde gar enpfiel
 vn ver svnne er nider viel
 Ab feinem stveller hinder sich
 als di warhait weifet mich
- 65 Daz im in des valles not
 di chel ab praft vñ er lach tot
 Do er als ich fein alter las
 aht vñ nevnzich iar alt was
 Vñ er mit feiner pfleg alwar
- 70 gepflag des levtes virzich iar
 f Finees des ich ê gewüg
 fein svne des selbn weip trüg
 Ein chint do pei den selbn tagn
 do fi di mær hort sagn
- 75 Wie iz was ergangen
 do di arch was gevangen
 Vñ ir man erflagen was
 eines svns fi ze vnzeiten genas
 Der wart Hÿcabor genant
- 80 nv was gotes arch gefant
 In Azoch di havbt stat
 vñ wart hoch enpor gefat
- [1^{va}] In ir pethavs schone
 zv ir apgot Dagone
- 85 Im zelob in folhn fiten
 fi wanden han erlriten
 Den fikch von feiner helfechraft

55 arch] ovch *W*₁. 61 alle fehlt *W*₂. Al f. vr. im g. e. *W*₁.
 62 = fol. 96^{va} 1 in *W*₁. nider] hin *W*₁, fehlt *W*₂. 65 im in] er von
*W*₂. 66 Do zehant lag töt *W*₂. di chel] daz pein *W*₁. 67 als ich
 f. a.] fein falter *W*₁, als ich ee *W*₂. 72 wip ein kint tr. *W*₁, weip do
 tr. *W*₂. 73 und 74 umgestellt (!) *W*₁. 76 do] daz *W*₁. 79 ytabor *W*₁,
 Hitaboeh *W*₂. 80 g. a.] die arche *W*₁, arch gotes *W*₂. 87 helfe fehlt *W*₂.

- nv was in der haidenschaft
 Azoch vir stet havbtftat
 90 vber die si was gefat
 Vn ir hovbt alfo worden
 daz si noch haidenifchem orden
 Ertzpyfcholleich reht
 da namen vn mahten fleht
 95 Svnder vnder in vnverriht
 was. vn vnverfliht
 Daz was Geth. vn Afcalon
 Gaza. vn Acharon.
 Die gehorten nach orden dar
 100 vn nomen ir lere do war
 Gotes arch di was vil fchone
 gefetzet zv Dagon
 In Azoch als ich e sprach
 do man di nacht verenden fach
 105 Vn dar nach der ander tach
 erfchain. Dagon's pilde lach
 Gevallen auf den eltreich
 des fchamten di haiden fch
 Vn wart hin wider an di ftat
 110 Dagon daz apgot gefat
 Daz man aber fazehant
 andem andern morgen vant
 Ligen auf der erde
 di arch nach ir werde
 115 Gar vnverwandelt ftvnd als e
 do liezzen si nicht langer me
 Ligen daz apgot do nider
 si fatzten iz aber hin wider
 Daz iz ftvnd vn folde ftan
 120 fvr war ich daz gelesen han
 Daz si nach der warhait fag

92 noch iren ö. W₂. 95 S. v. in] Swas vnder in W₁, Swas W₂.
 99] Die herren nach orden chomen dar W₁. 100] V. n. do ir' ee lere
 w. W₂. do fehlt W₁. 101 und 102 umgestellt (Gef. zv D. was die a.
 fch.) W₁. 109 di] fein W₁ W₂. 111 Daz] Do W₂. 114 di] Den W₂.
 116 do] die W₁. 118 aber hin] auf als e. W₁. 121 si fehlt W₁.

- daz apgot an dem dritten tag
 Zervallen ligend fvnden
 [2^{vb}] ze stvkchn do begvnden
 125 Die haiden grozzer vorhte pflegn
 daz ir apgot was fvs gelegen
 Dar an ir hailles sælichait
 nach ir wan was gelait
 Also der haidenifchen diet
 130 des tiefels rat vñ ler geriet
 Nu fande di gotes chraft
 in Azoch an di haidenschaft
 Einen flach den mit aribait
 daz leut vil grozzen chvumber lait
 135 Auz der erde hie vñ da
 fluffen grozz movs fa
 Die azzen chraut pavm vñ gras
 vñ fwaz do grvenes was
 Vñ in pernder chraft erchant
 140 dar zv fpeis vñ gewant
 Prahten fi vil gar en wicht
 vñ liezzens wenich ieman icht
 Beleibn. fi azzens gar
 noch grozzer not in von in war
 145 So di man flaffen giengen
 vñ ir rve an geviengen
 Vñ flaffes gewuegen
 di movs in nvegen
 Den leib an des gefezzes ftat
 150 vñ mahten in fo fere frat
 Daz fi mit dehainen witzn
 mohten dar auf gesitzen

126 alfvt was *W*₁. 129 Alfo] Als do *W*₂. 134 leut] lannt
*W*₂ (volk *Cod.* 2768) vil] mit *W*₁. 137 povm chravt *W*₁. 138 vñ
 fehlt *W*₂. 139 Vñ in] In *W*₁, Vnd *W*₂. chraft] frucht *W*₁. 140 dar
 zv] peidev *W*₁. 141 en wicht] zv niht *W*₁. 142 wenich ie.] vil
 wenich *W*₁ *W*₂. 143 azzens] zefchritens *W*₁, engeczens *W*₂. 144 in
 von in] in *W*₁, von In *W*₂. 145 So] Do *W*₁. 146 an In gef. *W*₂.
 148 in] fie *W*₁. 149 an fitzzens *W*₁, an des ärfes *W*₂. 150 in fo
 f.] in den of fere *W*₁, den fo fere *W*₂.

Von dem smertzn den si haten
 den in di movs taten
 155 An ir leibes hinder tail
 in ze grozzem vnhail
 Do samten sich drate
 Phyliftim ze einem rate
 In Azoch waz si tæten
 160 welich wer si hæten
 Gen den noten di si liten
 mit als aribaitleichen fiten
 An leib vñ ouch an gvt
 do rietens in ir mvt

B.

[2^{ra}] 165 Tag vñ nacht vñ elle zil
 tvn swaz er gepieten wil
 Des mvgt ir allez wol genefen
 welt ir fein als ir seit gewefn
 Vn got zerat ze got han
 170 im an allen wanch fein vnder tan
 Die red hort nicht di diet
 swaz er mit warhait in befehiet
 Des varten si vil chlain
 si sprachen alle main
 175 Wir horen nicht di rede dein
 vñ wellen nicht an chvnig fein
 Den gib vns daz er var vns var
 vñ vor den veinden vns bewar
 Des geriht vns flicht
 180 mit rehtem geriht

156 ze fehlt W_1 . 164 rieten W_1 .
 (B.) 165 = fol. 65^{ra} 33 in W_1 , 212^{rb} 15 in W_2 , in Cod. 2768 (jüng.
 Red.): 192^v. 169] Vnd g. zv got h. W_1 . Vnd g. ze rechtem got h. W_2
 170 im an a. w.] an allen wanch W_1 , Vnd allen anefankch W_2 .
 172 riet W_1 . 173 warten W_1 , achten W_2 . 174 al gemeine W_1 W_2 .
 176 vñ] wir W_1 . 177 var vns var] vns vor var W_1 , var vns far (!) W_2 .
 179 v. fl.] vnflechte W_2 . 180] M. r. ger. machet rechte W_2 .

- Als ander lovte chvnic hant
 di si weiflos nicht enlant
 Als wir nv sein do gie zehant
 der edel gotes weigant
 185 Fvr got alda wart im gefait
 vor der gotes heilichait
 Daz er vernæm vñ tæte
 fwaz daz levt in hæte
 Vñ einen chvnic in fveget
 190 den sein gepot im rueget
 Nach seines gepotes lere
 do sovmte sich nicht mere
 Samvel von dan er schiet
 hin zv der diet vñ riet
 195 Daz si ein zil do næmen
 vñ aber zefam chæmen
 Vñ nach der gotes lere da
 er chvrn si einen chvnic fa
 Der gewaltes auf allen wegen
 200 mit in gerihetes folde pflegn
 Als iz da vor ergie
 mit welhen dingen vñ wie
 In einen chvnic pei den tagen
 wart daz wil ich ev sagen
 205 Ze Galaa was wider fit
 [2^{rb}] als vns di schrift vrchvnde git
 Einen man der was gehaizzen Cys
 in seinem namen in flehter wis
 Was er nach seiner werdichait
 210 di in von art was an gelait
 Ein man in flehter weis erchant

181 f. fehlen W_1 . 186 var gotes W_2 . 188 levt] volkeh W_2 .
 hæte] bet W_1 , bête W_2 . 191 gepotes] willen W_1 W_2 . 193 er
 fehlt W_2 . 195 Daz] Do W_2 . 197 da] fa W_1 . 198] vnd chvrn
 ein ch. da W_1 . si fehlt W_2 . 199 Des gewalt W_1 W_2 . 200] m. irm
 geflechte solten p. W_1 . 201 da vor] dar nach seit W_1 W_2 . 203 ein
 W_1 W_2 . 205 Ze] Nv W_1 . wider fit] an der zeit W_1 , pey der czeit W_2 .
 207 Ein W_1 W_2 der fehlt W_1 . 208 felher W_1 . 209 feiner fehlt W_2 .

- des vater Abÿel genant
 Was. vñ des vater hiez Seor
 des vater der hiez Heleor
 215 Vñ daz geflæhte danne hin
 was geporn von Benÿamin
 Von dem Cÿs was geporn
 Cÿs dem was zefvn erchorn
 Ein fvn der was Savl genant
 220 ein ivnger degen frech erchant
 Vefter vñ ftrenger
 von der achfel auf lenger
 Was er dan ieman wære do
 nv fugt iz flich also
 225 Daz er chom in Gamatha
 vñ fucht Samvelen da
 Daz er im reht tet chvnt
 wa er fvnt da ze ftvnt
 Scinel vater Efel er verlos
 230 vñ in zepoten dar vm erchos
 Daz er gieng vñ fuchte fie
 do er vil lang vm gie
 Er vand ir nicht dar vm er fa
 durch vorhten cham in Gamatha
 235 Als in Samvel er fach
 do gotes ftimme zv im sprach
 Den foltv weichen iz ist der
 des ich meinem levte ger
 Ze einem chvnig in Ifrahel
 240 Savlen nam do Samvel
 Vñ hiez in mit im ezzen gan
 er sprach fo wil ich dich lan
 Des andern morgens von mir

212 A. was g. W_1 . 213 Was *fehlt* $W_1 W_2$. 214 der *fehlt*
 $W_1 W_2$. 215 daz] der $W_1 W_2$. 218 zefvn] ein f. W_1 . 219 Ein f.
fehlt W_1 . 220 ivnger] frecher W_1 . 225 er dar chom W_1 .
 227 reht *fehlt* W_2 . 228 er da fvnde fazehant W_1 . 229 Efel die er W_1 ,
 E. do er W_2 . 230 in *fehlt* W_1 . 231 f. *fehlen* W_2 . 233 er *fehlt*
 $W_1 W_2$. 234 vorfchen W_1 , vragē W_2 . chom er in $W_1 W_2$. 236 do
fehlt W_1 , Dew W_2 . 237 = fol. 65^{va} 1 W_1 . 243 m. frv v. m. W_1 .

- vñ daz dv fūchft daz zaig ich dir
 245 Nach deinem willen fazehant
 nv hat Samvel befant
 [2^{va}] Dreizzich man nach gotes gepot
 wan im gechnidet was von got.
 Daz Savl im chomen folde
 250 den ze chvnig got wolde
 Vñ den er folde weihn da
 di warn ouch in Gamatha
 Zv den fvr̄t er Savlen hin
 Auf den palas vñ fatzt in
 255 An die hohften stat enbor
 feinem choch fait er da vor
 Daz er Savles pflege paz
 dan ienes der do faz
 Savl belaib di nacht alda
 260 des andern morgens nam in fa.
 Der weifflag vñ fvrt in dan
 mit im fvr̄n di dreizzich man
 Vñ goz im auf daz hovbt fein
 auz einem vazz was glefein
 265 Daz heilig ol vñ weicht in
 ze einem chvnige danne hin
 Der gotes diet in Ifrahel
 do maht in Samvel
 Den gelovben stæt
 270 daz in got selbe hǣt
 Ze chvnig erchorn sozestvnt
 tet er in di warhait chvnt
 Di im ander selben zeit
 auf feiner vart gefchahn seit
 275 Do pei er p̄fchaft folde feh̄n
 waz im ern was gefchehn

244 vñ *fehlt* W₂. 248 gezeiget W₁. 250 got ze ch. W₁ W₂.
 253 fvrtten sie W₁. 254 fatzten W₁. 256 fein ch. hiez er W₁.
 258 iemans W₁ W₂. do] dar W₁. 261 vñ *fehlt* W₂. 262 di
fehlt W₁. 272 warczaiçhñ W₂. 273 im da an W₁. 274 ge-
 fehach W₁. 275] Was im folde gefchehn W₁, Vnd folden In gefchehen
 W₂. 276] Da mit er beifchaft folde fehen W₁ W₂.

- Daz er ze chvnig was erchorn
 vñ von folher art was geporn
 Daz er selbe di gefehicht
 280 gelovbn selb mohte nicht
 Daz er so hoch folde chomen
 daz er würd genomen
 In alfo hohes mannes chraft
 mit chvnichleicher herfchaft
 285 Do er von fo leihter art
 er chorn an chvngel herfchaft wart.
 Die glos der dovtvng
 [2^{vb}] fagt die bezaihenvng
 Wa von daz olvaz glefein was
 290 lieht vñ gantz hert als daz glas
 Vñ fo iz aller schonift ift
 fo priftet iz in chvrtzer frift
 Daz tvt bezaihneich
 Savles chvnichreich
 295 Daz praft alfam daz hertte glas
 do iz in feiner pefte was
 Vñ zergie pei feinen tagen
 von Samvel dem weiffagn
 Schiet der Ewart Savl zehant
 300 vil dikch wart er des gemant
 Daz er nicht verzagt
 dar an des er im fagt
 Wan got het in ze chvnig erchorn
 fwie nider er douhte fich geporn
 305 Vber die Ifrahelifch diet
 als er von Samvel gefchiet

278 vñ *fehlt* W_2 . was *fehlt* W_2 , was er W_2 . 280 mohte gel.
 niht W_1 . 282] vnd alfo w. vz gen. W_1 . 283 fo hoher W_1 .
 284 mit] in W_1 . 285 Do] Das W_2 . von fo l.] fvft von l. W_1 , von
 lieb' W_2 . 286 an ch. h.] cze chvngel W_2 . 287 der *fehlt* W_2 .
 bedevtunge W_1 W_2 . 288 die] vns W_1 . 289 Wa von] Wan W_1 .
 vas W_1 . 290 daz *fehlt* W_2 . 291 Vñ *fehlt* W_1 . iz *fehlt* W_2 .
 293 tet W_1 . 296 in f. vette W_2 , aller pefte W_1 . 297 pei f.] in
 fein W_1 . 300 dikch] oft W_2 . 302 vragte W_2 . 303 het *fehlt* W_2 .
 304 er d. fich] ere wêr W_2 .

- Er vant swaz er im sagt vor
 in Effrica vñ in Thabor
 Do Phyliftim di haidenschaft
 310 was vñ ir samnvng chraft
 Do si mit veintleicher hant
 wolden chomen in daz lant
 Div got der Ifrahelischen diet
 ze rechtem erbtail auz schiet
 315 Savl do der geschiet von dan
 auf dem weg in chomen an
 Weifer weiffagn ein schar
 di chvntlich dinch weiffagten gar
 Alz iz ie dar nach geschach
 320 do ir mvnt weiffagnde sprach
 Er chert palde zv in
 vñ enpfie weiffagnden sin
 So daz mit weiffagn sein munt
 mit in do tet weiffagen chvnt
 325 Wie in der ivngiften iare frift
 reichft der ante chrift
 Wie mit im folde reichfen Og
 daz geflæhte vñ Magog

307 f. do vor W_1 . 308 *das zweite in über der Zeile.* 310 vnd
 in ir W_1 . 311 So sie m. werlicher W_1 . 315 der] er W_1 . 316 weg
 chom in W_1 . 318 sagten W_1 . 320 Als daz Saul erfach W_1 .
 321 Er gedacht vnd sprach W_2 . 323 daz weiffagende W_1 . 324 do]
 das W_2 . weiffagende W_1 W_2 . 325 in *fehlt* W_2 . iares W_1 .
 326 reichfende W_1 W_2 .

Das neue Buchstabe aus dem Buchstabe

Es wird zwar er in fast vor
in Eritria 77 in Tabor
in Fyllin di hantelbuch
was an in laevy chunp an
Do fi mit veyntlicher hant
wollen chonen in das land
Die gut der hantelbuch
ze reihen erdial aus hantel
Seyl ho der kofelst von d
auf dem weg in chonen an
Weiter waltzen ein fess an
in chonisch durch waltzen
Als in in der nach kofelst
do in hant waltzen sprach
Er chon palle an in
in angie verhanden fess
So hat mit waltzen fess
in in do
Wie in
reich
Wie in
das



207
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300

301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400

- Schipper, J.: Die Geschichte und der gegenwärtige Stand der
Forschung über König Alfreds Uebersetzung von Bedas
Kirchengeschichte. 8°. 1898. 50 h — 50 Pf.
- The Poems of Walter Kennedy, edited with introductions,
various readings, and notes. 4°. 1901. 5 K 50 h — 5 M. 50 Pf.
- Schönbach, Anton E.: Studien zur Geschichte der altdeutschen
Predigt. Erstes Stück: Ueber Kelle's „Speculum ecclesiae“.
8°. 1896. 2 K 20 h — 2 M. 20 Pf.
- — Zweites Stück: Zeugnisse Bertholds von Regensburg
zur Volkskunde. 8°. 1900. 3 K 40 h — 3 M. 40 Pf.
- — Drittes Stück: Das Wirken Bertholds von Regensburg
gegen die Ketzer. 8°. 1904. 3 K 30 h — 3 M. 30 Pf.
- Mittheilungen aus altdeutschen Handschriften. Siebentes
Stück: Die Legende vom Engel und Waldbruder. 8°.
1901. 1 K 40 h — 1 M. 40 Pf.
- — Achtes Stück: Seitenstettner Bruchstücke des jüngeren
Titirel. 8°. 1904. 50 h — 50 Pf.
- Studien zur Erzählungsliteratur des Mittelalters. I. Theil:
Die Reuner Relationen. 8°. 1898. 3 K 20 h — 3 M. 20 Pf.
- — II. Theil: Die Voraer Novelle. 8°. 1899.
2 K 10 h — 2 M. 10 Pf.
- — III. Theil: Die Legende vom Erzbischof Udo von
Magdeburg. 8°. 1901. 2 K — 2 M.
- — IV. Theil: Ueber Caesarius von Heisterbach. I. 8°.
1902. 2 K 20 h — 2 M. 20 Pf.
- — V. Theil: Die Geschichte des Rudolf von Schlüsselberg.
8°. 1902. 1 K 90 h — 1 M 90 Pf.
- Beiträge zur Erklärung altdeutscher Dichtwerke. Erstes
Stück: Die älteren Minnesänger. 8°. 1899.
3 K 30 h — 3 M. 30 Pf.
- — Zweites Stück: Walther von der Vogelweide. 8°. 1902.
2 K 10 h — 2 M. 10 Pf.
- — Drittes Stück: Die Sprüche des Bruder Wernher I. 8°.
1904. 2 K — 2 M.
- — Viertes Stück: Die Sprüche des Bruder Wernher. II.
8°. 1905. 2 K 40 h — 2 M. 40 Pf.
- Ueber einige Evangelienkommentare des Mittelalters. 8°.
1903. 3 K 80 h — 3 M. 80 Pf.

- Schönbach, Anton E.:** Über Gutolf von Heiligenkreuz. Untersuchungen und Texte. 8°. 1905. 2 K 70 h — 2 M. 70 Pf.
 — Über Hermann von Reun. 8°. 1905. 1 K 20 h — 1 M. 20 Pf.
- Schuchardt, Hugo:** Romanische Etymologieen. I. 8°. 1898. 1 K 80 h — 1 M. 80 Pf.
 — — II. 8°. 1899. 3 K 10 h — 3 M. 10 Pf.
- Seemüller, Josef:** Zur Kritik der Königsfelder Chronik. 8°. 1904. 90 h — 90 Pf.
- Wilhelm, Dr. Gustav:** Briefe des Dichters Johann Baptist von Alxinger. 8°. 1898. 2 K 40 h — 2 M. 40 Pf.

Zu den beigefügten Preisen durch **Alfred Hölder**, k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler, Buchhändler der kais. Akademie der Wissenschaften (Wien, I., Rotenturmstraße 13), zu beziehen.

